

# Erstes Gesundheitszentrum für Obdachlose eröffnet

Menschen ohne festen Wohnsitz haben in der Hauptstadt nun die Möglichkeit, kostenlose ärztliche Betreuung und Sprechstunden bei einer Psychologin oder einem Rechtsanwalt in Anspruch zu nehmen. Von WELT.de/dpa



In Berlin hat das erste Gesundheitszentrum für Obdachlose eröffnet. In dem 630 Quadratmeter großen Haus nahe der Szenemeilen im Bezirk Mitte gibt es für Menschen ohne festen Wohnsitz kostenlose ärztliche Betreuung und Sprechstunden bei einer Psychologin oder einem Rechtsanwalt. Das Haus, das von einer privaten Stiftung getragen wird, bietet auch Badezimmer, eine Kleiderkammer und eine Suppenküche.

Das Gesundheitszentrum finanziert sich allein durch Spenden. Der Umbau des Hauses in der Pflugstraße hat rund 300.000 Euro gekostet, teilte die Stiftung mit. Die Summe kam in erster Linie durch hohe Einzelspenden von Unternehmen, Firmen und Verbänden zusammen. Die meisten Helfer arbeiten ehrenamtlich für die Stiftung, das 100 Jahre alte Backsteinhaus ist vom Land Berlin mietfrei zur Verfügung gestellt worden. Ein geräumiges Versorgungszentrum für Obdachlose ist in deutschen Großstädten noch eine Seltenheit. In Hamburg betreibt die Caritas ein ähnliches Projekt.

Gründerin des neuen Berliner Zentrums ist die Kinderchirurgin Jenny De la Torre, die Mitte der 90er Jahre als Berlins erste Obdachlosenärztin am Ostbahnhof bekannt wurde. Das Gesundheitszentrum ergänzt die Hilfen für Obdachlose in der Hauptstadt. Es gibt unter anderem bereits zwei Arzt- und Zahnarztpraxen im Osten der Stadt sowie eine Ambulanz und Krankenstation bei der Stadtmission. Die Berliner Verwaltung schätzt die Zahl der wohnungslosen Menschen in der Stadt auf 2000 bis 4000. Die Jenny-De-la-Torre-Stiftung geht von rund 10.000 hilfsbedürftigen Menschen am Rand der Gesellschaft aus.